Am 13. September
Bezirksratswahlen
Linden-Limmer
Aktions- und
Wählerbündnis wählen!

Bündnis für Soziale Gerechtigkeit Region Hannover

Immer *grüner*,
immer *woker*,
immer *teurer*...
Weiter so?!
Nicht mit uns!

Wieder stellen sich die lokalen Politiker jeder Farbe zur Wahl. Alle unter dem Wahlslogan „Weiter so!“, als wäre nichts gewesen. Von den Corona-Maßnahmen bis zu den Untaten im Wirtschaftlichen, Sozialen und Kulturellen, etwa Millionenausgaben für *grüne* Hirngespinste wie Wasserstoffkraftwerk, Schwammzisterne in der Prinzenstraße oder Big Brothers durchdigitalisierte *Smart City.*

Wer das kritisiert, wird von der Regenbogenpresse und der Stadtspitze ignoriert oder verunglimpft, wer dem *woken* Stadtbild folgt, hingegen geehrt und gefördert. Von den Wahlplakaten rufen sie ihre Floskeln und verpacken ihr Unvermögen und ihre Lügen von Gestern in die Forderungen von Morgen:

„Weiter für unbezahlbaren Wohnraum!“, „Weiter jährliche Preiserhöhungen beim ÖPNV!“, „Weiter mit Stellenabbau in Kommune und VW-Werk!“, „Für mehr Elektroschrott auf Straßen und Wegen!“, „Mehr Vielfalt für Bürgergeldempfänger und mehr Armut für alle!“.

Wir als Wähler- und Aktionsbündnis und Teil der arbeitenden Bevölkerung haben es satt, dass von Seiten der Stadtpolitik die Grundlagen eines funktionierenden, bezahlbaren und angenehmen Lebensalltags zerstört werden. Ein Alltag, der in Linden-Limmer die Schattenseiten der *rot-grünen* Stadtpolitik immer deutlicher zeigt:

Vor der Haustür beginnt das Labyrinth aus Unrat, Scherben, Mülltonnen, Leih- und Lastenrädern und E-Scootern. Per Auto oder ÖPNV durchquert man das Chaos aus Baustellen und umgelegtem Fahrradverkehr bzw. gnadenlos überfülltem Schienenersatzverkehr zum noch nicht abgebauten Arbeitsplatz. Nach Feierabend folgt der Kampf um einen der knappen kostenlosen Parkplätze, die noch nicht Elekroautos, Fahrrädern, Baken oder Blumenkübeln vorbehalten sind, und schließlich der Weg durch Kiosk-Terrassen und Sauftouristen, der in oft schlaflosen Nächten endet.



Hier am Beispiel *Verkehrswende* ist zu sehen, wie eine einst funktionierende Infrastruktur *rot-grünen* Profit- und Klientelinteressen zum Opfer gefallen ist. Ziele wie autofreie Bezirke oder Straßen werden ausgerufen und auch dann weiterverfolgt, wenn jeder die mangelnde Umsetzbarkeit jeden Tag beobachten kann, sich die Kosten vervielfacht haben und der Nutzen längst widerlegt ist. Dagegen die Interessen der schaffenden Bewohner des Stadtbezirks und ihrer Familien durchzusetzen, erfordert gemeinsames Handeln von unten.

Im Interesse der arbeitenden Bevölkerung von Linden-Limmer:

Am 13. September das Bündnis für Soziale Gerechtigkeit in den Bezirksrat wählen!

Weitere Informationen, Termine der offenen Bündnistreffen und Aktionen unter www.buendnis-fuer-soziale-gerechtigkeit-region-hannover.de

Westschnellweg – So macht das Sinn!

Der Westschnellweg muss in den kommenden Jahren saniert werden, weil die Brückenbauwerke grundlegend repariert bzw. neu gebaut werden müssen. Hinzu kommt, dass der Westschnellweg nicht mehr den heutigen Standards der Verkehrssicherheit genügt.

Die Landeshauptstadt hat im Mai 2025 eine Studie vorgelegt, in der verschiedene Varianten einer Tunnellösung vorgestellt werden. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung!

Unsere Sicht: **Tunnellösung**

- Tunnel beginnend auf der Höhe des Freizeitheims Linden bis zur IGS Linden
- Ausbau des gesamten Westschnellwegs als Fernstraße mit vier Fahrstreifen und einem Standstreifen in jeder Richtung

Das sind die **Pluspunkte** der Tunnellösung

- Stark verbesserter Lärmschutz für die Wohnhäuser längs der Straße
- Die Barrierewirkung des Westschnellwegs entfällt; die Fläche über dem Tunnel kann bepflanzt werden
- Freiraum für neue Wohnbebauung
- Größere Verkehrsicherheit; reibungsloser, zügiger Verkehrsfluss
- Durchgehende Rad- und Fußwegeverbindung vom Leineufer bis zum Deisterplatz möglich

Die *grüne* Szene in Linden nimmt Anlauf, den Neubau des Westschnellwegs im Sinne eines leistungsfähigen Verkehrsweges zu Fall zu bringen. Da sind sie alle vereint: Die *grüne* Stadtteilschickeria und die *grünen* NGOs, die ihre Basis in zig mit öffentlich Geldern gefütterten Projekten und Projektchen haben. Wir dürfen uns auf ein Spiel mit verteilten Rollen freuen: Von den wohlsituierten *grünen* Damen und Herren im Rat der Stadt über die gut eingespielte Truppe der *grünen* Soziotope von *ADFC, BUND, Westprotest* und dem *grün* dominierten *Bürgerrat Westschnellweg* bis hin zu den Ökohooligans von *Ende Gelände* und *Tümpeltown*.

Dieses *grüne* Milieu eint die Ideologie einer wahnhaften *Verkehrswende*: Verbauung von Verkehrsflächen, Schikanen zur bewussten Erzeugung von Staus, Tempo 30 auf Hauptstraßen – das ist ihr Lebenselixier! Wie die arbeitenden Menschen zeitsparend zur Arbeit und zurück kommen können, wie die Handwerker ihre Baustellen erreichen, ihre Fahrzeuge abstellen, das ist diesem Milieu völlig gleichgültig. Für dieses Milieu zählt nur der Erhalt seines eigenen Pippi-Langstrumpf-Idylls im Szenestadtteil Linden.

Nicht mit uns!

Für einen lebenswerten Stadtteil im Interesse der arbeitenden Menschen!

Über uns – und wofür wir stehen

Das BSG dient vorrangig der Vertretung der sozialen Interessen der werktätigen Menschen. Wir sind Menschen wie der VW-Arbeiter, der um seinen Job bangt und nicht um das Weltklima; die Mutter, der vernünftige Schulklos lieber wären als gendergerechte Bücherkisten; der Senior, der ohne Internet kaum noch an Termine kommt; die Mittvierziger, die weiter vor Ort einkaufen und bar bezahlen wollen. Für alle, die es satt haben, dass ihre Interessen ignoriert oder verunglimpft werden. Zusammen im Widerstand gegen die lebensfremde *rot/grüne* Stadtpolitik. Wer es genau wie wir satt hat, dass die Mehrheitsinteressen der normalen Wohnbevölkerung ignoriert werden und Hannover Vorreiter dabei spielt, Steuergelder für *grüne* Luxusprojekte zu verprassen, anstatt sich um Grundbedürfnisse wie sichere und bezahlbare Energie, eine gute Verkehrsanbindung und öffentliche Infrastruktur für alle Bewohner der Region zu kümmern, wer Themen wie Digitalisierung, Verkehrs-, Energie-, Agrarwende, den ewigen Notstand und Widerstandsformen ohne Brandmauer in den Köpfen diskutieren will, kommt zum offenen Bündnistreffen – auch nach den Kommunalwahlen!

Mit dem BSG für soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Souveränität!

Gegen Volksverarmung!
Gegen Kriegshetze!
Gegen Klimawahn und Deindustrialisierung!
Gegen *grüne* Schikanen und *woke* Umerziehung!

Für eine leistungsfähige soziale und technische Infrastruktur im Interesse des arbeitenden Volkes!
Für eine Politik der guten Nachbarschaft und friedlichen Zusammenarbeit!
Für ein souveränes Deutschland im Interesse des arbeitenden Volkes!
Für die Verteidigung der demokratischen Grundrechte und der Meinungsfreiheit!

mailbox@buendnis-fuer-soziale-gerechtigkeit-region-hannover.de

V.i.S.d.P.: S. Friedrich, Postfach 910204 , 30422 Hannover